

Kinderstube

ACHIM E.V.



A little piece of home

Das Wort davor

Die Konzeption der Kinderstube Achim wurde von Erzieherinnen und Eltern mit Unterstützung der fachberatung der Stadt Achim erarbeitet. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei unserer fachberatung frau Schütte bedanken, die uns mit Rat und Tat zur Seite steht.

Unser Ziel war es, die pädagogische Arbeit, Inhalte und Rahmenbedingungen der Kinderstube Achim zu verdeutlichen und verbindlich festzuhalten. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Arbeit der Kinderstube damit unverändert festgelegt ist. Die Konzeption bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und erweitert werden.

Für unser Konzeptionsteam war die Zeit der Überarbeitung eine spannende Herausforderung mit vielen fachlichen Diskussionen und Auseinandersetzungen in vielen sehr netten Sitzungen.



Inhaltsverzeichnis

Wie alles begann und sich entwickelt hat...

- 4 Analyse der Kindheit heute
- 6 Geschichte der Kinderstube
- 8 Vereinsstruktur
- 9 Aufnahmekriterien
- 10 Auszüge aus dem Vertrag zwischen der Kinderstube und der Stadt Achim
- 11 Vorstandsarbeit
- 12 Rahmenbedingungen

Spannende Aufgabe...

- 14 Zusammenarbeit Vorstand/Erzieherinnen

Wichtig für alle...

- 16 Entwicklungsstufen 3-6 jähriger Kinder
- 20 Bilinguales Arbeiten
- 22 Tagesablauf der Vormittagsgruppe
- 24 Mittagsdienst
- 26 [Redacted]
- 28 Schwerpunkte
- 32 Projektarbeit
- 33 Soziale Kompetenz
- 34 Kreativität
- 35 Musische Fähigkeiten
- 36 Motorische Fähigkeiten
- 38 Sprachbildung in der Kinderstube
- 39 Austausch und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- 40 Schulfähigkeit

Ohne Eltern geht es nicht...

- 44 Elternarbeit
- 45 Elternteams

Analyse der Kindheit im gesellschaftlichen Wandel.

© grafikplusfoto - Fotolia.com



Mit der Idee und Notwendigkeit, eine Konzeption für die Kinderstube zu erarbeiten, haben wir uns viele Gedanken zum Thema „Kindheit heute“ gemacht. Dies ist sicherlich keine vollständige Aufzählung aller Einflüsse, die heute auf Kinder einwirken, aber sie enthält die für uns wichtigsten Beobachtungen und Erkenntnisse.

Kinder erleben heute unterschiedlichste Familienstrukturen wie Kleinfamilie, alleinerziehende Eltern oder Patchworkfamilien. Männer und Frauen leben zunehmend gleichberechtigt miteinander, die Berufstätigkeit beider Eltern nimmt aus unterschiedlichen Gründen zu, so dass sich auch das Rollenverständnis verändert. Die Persönlichkeit des Einzelnen steht im Vordergrund. Kinder werden von den Eltern immer mehr als Partner behandelt und dürfen mehr mitentscheiden. Auf beiden Seiten entstehen große Unsicherheiten. Einerseits sind Kinder ständig auf der Suche nach Grenzen, auf der anderen Seite suchen Eltern Antworten auf ihre Fragen.

In vielen Familien fehlt oft die Zeit für Gespräche, gemeinsame Mahlzeiten und Familien-

aktivitäten. Dadurch wird der familiäre Rückhalt schwächer und die Verbundenheit schwindet.

Heute haben viele Kinder ein eigenes Zimmer, meistens stehen ein Garten oder andere Grünflächen zum Spielen zur Verfügung. Prima, könnte man denken – aber die Kinderzimmer sind oft zu klein, die Spielflächen eingezäunt und das Ruhebedürfnis der Nachbarn enorm. Ein erhöhtes Verkehrsaufkommen macht ein freies Treffen und Verabreden der Kinder untereinander fast unmöglich. Es beginnt ein organisiertes Handeln. Die Kinder werden mit dem Auto zu Terminen oder Treffen gebracht, so dass sie Wege nicht mehr allein entdecken können.

Um den geringen Kontakt zu Gleichaltrigen aufzufangen, kommen die Kinder heute in Krabbelgruppen o.ä. und sollen auf diesem Wege früh sozial bzw. gruppenfähig gemacht werden.

Für alle Altersgruppen herrscht ein absolutes Überangebot an Spielzeug, Spielzeugwünsche werden weitgehend erfüllt. Technische Spielereien wie Sprachmodule verhindern eine krea-

tive phantasievolle Auseinandersetzung mit den Spielsachen. In immer spezifischeren Spielzeugen (Barbie, Turtles...) werden perfekte Traumwelten verkörpert. Besonderer Wert wird auf Lernspiele gelegt, die schon im Kleinstkindalter großen Anklang finden.



Der Einfluss der Medien (Fernseher, CD-Spieler, Zeitung, Bücher, Computer) wird immer stärker. Die hier gewonnenen Reize können vom Kind nicht verarbeitet werden. Medien beeinflussen oder verhindern das freie kreative Spiel der Kinder und fördern deren Passivität. Langeweile wird kaum noch erlebt, weil es immer neue Angebote für Kinder gibt.

Eine Flut von Informationen erweitert einerseits den Wissensbereich der Kinder, stellt aber andererseits auch eine Überforderung oder sogar Bedrohung dar.

Unseren Beobachtungen zufolge bräuchten viele Kinder einen eigenen Kalender, um die vielen Termine im Turnverein, in der Musikschule oder beim Logopäden nicht zu verpassen.

Eltern wissen heute viel über die kindliche Entwicklung und die Bedeutung äußerer Einflüsse und bemühen sich, ihre Kinder optimal zu fördern oder fördern zu lassen. Es entsteht ein Termindruck, der zu Zeitmangel und zunehmend zu Stress führt.

In der Hoffnung, dass die Kinder in unserer leistungsbezogenen Gesellschaft bestehen können, stellen wir heute sehr früh Erwartungen an sie. Es entsteht Konkurrenzdenken und Vereinzelung, traditionelle Werte wie Rücksichtnahme werden in den Hintergrund gedrängt. Angst, Frust und Unsicherheit entstehen und führen zunehmend zu gewalttätigen Handlungen.



Die Geschichte der Kinderstube...

Angefangen hat alles mit einer Kindergartengruppe in einem Raum in Clüverswerder, wo zu diesem Zeitpunkt noch ein Kinderheim untergebracht war. Aufgrund akuter Personalprobleme (eine Betreuungskraft hatte kurzfristig gekündigt) konnte die Betreuung der Kindergartengruppe nicht mehr durchgeführt werden. Der Landkreis als Träger dieser Einrichtung sah sich nicht in der Lage, eine Erzieherin einzustellen. Der Betrieb der Kindergartengruppe wurde mit Ablauf des Monats November 1971 eingestellt.

Von dieser Maßnahme waren Frauen besonders betroffen – eine Gruppe von Müttern, in diesem Fall Lehrerinnen, die ihren Dienst an Achimer Schulen versahen. Zum großen Teil als „Zugereiste“ in Achim konnten sie nicht auf eine Großmutter oder Tante als Hilfe zurückgreifen bis sich eine andere Lösung fand. In Achim gab es zu dieser Zeit nur einen einzigen Kindergarten und der war hoffnungslos überfüllt. Aus dieser Not heraus gründeten die betroffenen Lehrerinnen (unter den Gründungsmitgliedern gab es auch zwei Männer) den Verein Kinderstube Achim e.V. für ihre Kinder.

Das war am 1. Dezember 1971

1983

Seit ca. 1983 war die Kinderstube kein reiner Lehrerkindergarten mehr. Das Bild hatte sich gewandelt, es gab immer mehr Eltern anderer Berufsgruppen in Achim, die ihren Sohn oder ihre Tochter in der Kinderstube anmeldeten.

Nach zahlreichen Umzügen landete die Kinderstube vorerst in der Obernstraße 78 in Achim.

1996

Weitreichende Änderungen folgten im Jahr 1996. Nach eingehender Diskussion wurde mit der Stadt Achim ein Vertrag abgeschlossen, der den Bestand der Kinderstube weitgehend sichert. Mit diesem Vertrag sind auch gravierende Veränderungen verbunden. (siehe Seite 10)

Das 25-jährige Jubiläum wurde mit Vertretern der Stadt, den Gründungsmitgliedern der Kinderstube und allen Mitgliedern am 7. Dezember 1996 in der Kinderstube gefeiert, denn am 8. Dezember 1971 war die Gründungsversammlung der Kinderstube durchgeführt worden. Mit allen Kindern und Eltern der Kinderstube der letzten 25 Jahre wurde am 28. Juni 1997 ein großes Sommerfest gefeiert. Zu diesem Fest waren auch alle Achimer eingeladen (Tag der offenen Tür).

Seit dem 1. Januar 1997 sind wir nun auch ein richtiger Kindergarten. Das Landesjugendamt in Lüneburg hat uns mit Wirkung vom 1. Januar 1997 die Betriebserlaubnis erteilt und seit diesem Tage dürfen wir uns einen Kindergarten nennen.

2001

Vom 15. Oktober 2001 an erweiterte sich das Angebot der Kinderstube um eine Spielgruppe für 2-3 jährige Kinder, die an zwei Nachmittagen von einer Erzieherin und einer Hilfskraft betreut werden.

Am 7. Dezember 2001 wurde die Kinderstube Achim e.V. 30 Jahre alt. Dies war der Anlass für eine große Kinderstuben-Tanznacht im KASCH am 12. Januar 2002.

2004

2004 ergab sich die große Chance, das Nachbarhaus zu mieten. Nach langen Verhandlungen mit der Stadt Achim, dem Landkreis und der Bezirksregierung sowie einer umfangreichen Renovierung durch die Eltern der Kinderstube unter Einsatz von vielen Arbeitsstunden, konnten die Kinderstuben Kinder mit ihren Betreuerinnen im November 2004 das neue Domizil in der Obernstraße 76 beziehen.

2011

Für uns ist es wichtig, das Interesse an Sprache zu wecken, die Lernfähigkeiten der Kinder in dieser Altersstufe zu nutzen und den Spaß an der Sprache zu fördern. Aus diesem Grund arbeiten wir seit August 2011 bilingual in deutsch und englisch.

jetzt

Bis heute fühlen wir uns in den Räumen der Obernstraße 76 sehr wohl. Das Haus hat großzügige, gemütliche Räumlichkeiten und vor allem der schöne große Garten bietet alle Möglichkeiten zum Toben, Klettern und Verstecken.



Die Kinderstube Achim e.V. ist ein Elternverein zum Betreiben eines selbstverwalteten Kindergartens.

Vereinsstruktur

§ 2 Zweck

Zweck des Vereins ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von nicht schulpflichtigen Kindern der ordentlichen Mitglieder. ...

§ 3 Gemeinnützigkeit

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke ...
Der Verein ist selbstlos tätig ...
Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. ...

§ 4 Mitgliedschaft

Ordentliche Mitglieder des Vereins können Erziehungsberechtigte aus Achim und Umgebung werden, die nicht schulpflichtige Kinder zu betreuen haben.
Diese Satzung anerkennen und sich kontinuierlich und aktiv am Vereinsleben beteiligen...
Der Beitritt eines ordentlichen Mitgliedes erfolgt durch Abgabe eines Aufnahmeantrages. Über den Beitritt entscheidet der Vorstand. ...

§ 5 Beiträge

Die Mitglieder sind verpflichtet die festgesetzten laufenden Mitgliedsbeiträge und eine einmalige Aufnahmegebühr zu entrichten. Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühr werden in einer Beitragsordnung festgelegt. ...



© Xue jun li - Fotolia.com



Aufnahmekriterien



Neuaufnahmen werden nach den unten aufgeführten Kriterien von den Erzieherinnen ausgewählt und anschließend dem Vorstand vorgestellt.

- Auswahlkatalog der Stadt Achim (Sozialauswahl)
- Geschwisterkinder
- Einschätzung der Mitglieder zur Bereitschaft, aktiv am Kinderstubenalltag mitzuwirken.
- Geschlechtergemischtheit
- Altersgemischtheit

Termin der Antragsannahme ist der **31. Januar** des neuen Kindergartenjahres.

Der Zeitpunkt der Vergabe ist möglichst früh zu wählen (z.Zt. der 1. März in Absprache mit den anderen Trägern aus Achim).



Auszüge aus dem Vertrag zwischen der Kinderstube und der Stadt Achim

§ 3 Rechtsträger

Rechtsträger (Betriebsträger) des Kindergartens ist der gemeinnützige Verein Kinderstube Achim e.V.

§ 4 Mitarbeiter/innen des Kindergartens

Der Verein stellt die erforderlichen Fachkräfte und die entsprechenden Hilfskräfte ein. Die personelle Besetzung, die Größe der Gruppe und das Beschäftigungsverhältnis richten sich nach Beschlüssen des Vereins. ...

Beabsichtigt der Verein, von den für die Personalbesetzung gesetzlich festgelegten Mindeststandards abzuweichen und/oder Gruppen umzuwandeln bzw. Gruppengrößen zu verringern, so setzt dies eine vorherige Vereinbarung mit der Stadt voraus, sofern davon die Bemessungsgrundlage von städtischen Zuschüssen betroffen ist. ...

§ 5 Leistungen der Kinderstube

Besonderer Anspruch des Vereins ist es, eine enge Verbindung zwischen familiärer und Kindergarten-erziehung aufrecht zu erhalten.

Die Elternbeteiligung an der inhaltlichen Gestaltung der Erziehungsarbeit wie auch an der Aufrechterhaltung des Betriebes und eine „familien-nahe“ Zusammensetzung der Gruppe sind daher von grundlegender Bedeutung für den Verein.

§ 6 Leistungen der Stadt

... leistet die Stadt zu den Betriebskosten des Kindergartens einen jährlichen Zuschuss in Höhe der durch Elternbeiträge, Landes- und Landkreismittel oder sonstige Einnahmen bzw. Zuschüsse Dritter nicht finanzierten Betriebskosten. ...

Die Gruppengröße beträgt höchstens 20 Kinder.

Die Betreuungszeit gilt von 8:00-12:30 Uhr - maximal 30 Min. vorher/nachher sind möglich.

(Aktuell siehe Seite 13)

Die Kinderstube ist 48 Wochen im Jahr geöffnet. Während drei Wochen innerhalb der niedersächsischen Schulferien und in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr ist sie geschlossen.

für die Berechnung des kommunalen Zuschusses sind bei den Personalkosten der Betreuungskräfte höchstens die Eingruppierungsmerkmale und die Vergütungsbeträge des BAT zugrunde zu legen. ...

Die Stadt zahlt quartalsweise Abschlagszahlungen an die Kinderstube. ...

§ 8 Elternbeiträge

für die Betreuung der Kinder wird von den Eltern ein monatliches Entgelt erhoben. Das monatliche Entgelt wird in vier Stufen einkommensabhängig gestaffelt. ...

für Geschwisterkinder, die zur gleichen Zeit in der Kinderstube sind, ist das monatliche Entgelt 50% ermäßigt.

Die Einstufung der Mitglieder in die Beitragssätze erfolgt in Form einer Selbsteinschätzung. ...

§ 10 Beirat

Beirat der Kinderstube ist die Mitgliederversammlung. Wichtige Entscheidungen werden gemeinsam zwischen Vorstand und den hierbei anwesenden Mitgliedern getroffen.

§ 11 Vertragsdauer/Kündigung

Der Vertrag wird auf unbestimmte Zeit geschlossen. Er kann von jedem der Vertragspartner mit einer Kündigungsfrist von einem Jahr zum Ende des Kindergartenjahres (31.7.) gekündigt werden. ...



Vorstandsarbeit



1. Vorsitzende/r

- Einberufung und Planung von Mitgliederversammlungen/Elternabenden in Absprache mit der/dem 2. Vorsitzenden und dem Team der Erzieherinnen
- Führung von Mitgliederversammlungen und Abzeichnung des Versammlungs-Protokolls
- Grundsatzfragen der Kinderstube e.V.
- Vereinsregister/Amtsgericht
- Rechtsfragen/Streitigkeiten
- Verträge (Grundsatz, Stadt...)
- Schriftwechsel/Kontakt mit der Stadt Achim, Landkreis, Land, Jugendamt, anderen Verbänden, Trägern, Elternbeirat...
- Mietverträge
- Werkverträge (sonstige Verträge über Dienstleistungen)

2. Vorsitzende/r

- Personalangelegenheiten
- Arbeitsverträge
- Fortbildungsangelegenheiten
- Spenden (Gericht, Finanzamt, Firmen...)
- Gemeinnützigkeit
- Erstellen der Teamlisten
- Regelmäßige Treffen mit der Leiterin
- Schriftwechsel/Kontakt mit der Stadt Achim, Landkreis, Land, Jugendamt, anderen Verbänden und Trägern
- Statistiken
- Beantragung der Fördergelder, Zuschüsse...
- Verwaltung KAV Unterlagen/Informationen
- Arbeitskreis 2000+
- Unterstützung Öffentlichkeitsarbeit

Schriftwart/in

- Erstellen von Einladungen zu Mitgliederversammlungen/Elternabenden
- Protokollführung
- Bereitstellung von Anwesenheitslisten
- Aufnahmebestätigungen der neuen Mitglieder, Schriftverkehr
- Führung und Verwaltung der Mitgliederdatei
- Satzungsverwaltung
- Verwaltung der Merkblätter und Vordrucke
- Ablage von Originalen der Mitgliederversammlungseinladungen, -protokolle und Anwesenheitslisten



© .shock - Fotolia.com

Kindergartengruppe (Vormittag)

| | |
|---------------------|---|
| Anzahl der Kinder: | 20 |
| Alter der Kinder: | 3-6 Jahre |
| Mitarbeiter/innen : | 3 Erzieherinnen 1-2 Praktikanten/innen |

Öffnungszeiten

| | |
|----------------|-----------------|
| Frühdienst: | 07:30-08:00 Uhr |
| Kernzeit: | 08:00-13:00 Uhr |
| Mittagsdienst: | 13:00-14:00 Uhr |

Der Mittagsdienst (gegen Extrabeitrag möglich) versteht sich inklusive Mittagessen für die Kinderstubenkinder. Einige Kinder nehmen diesen Dienst jeden Tag in Anspruch, andere nur zwei bis drei Mal in der Woche - je nach Bedarf.

Beiträge

Die Aufnahmegebühr beträgt einmalig 80,00 € pro Kind. Die Beiträge lehnen sich an städtische Kitas an und sind gemäß der aktuellen Beitragsordnung gestaffelt. Die Einstufung erfolgt durch Selbsteinschätzung (wird geprüft).

Geschwisterkinder sind mit 50% ermäßigt bei gleichzeitigem Besuch der Kinderstube.

Das letzte Kindergartenjahr für angehende Schulkinder ist beitragsfrei.

Allgemeines

Beitriffsverpflichtung

Die Mitglieder verpflichten sich, an regelmäßigen Veranstaltungen und Versammlungen teilzunehmen, sowie in einem Elternteam (je Elternteil) mit zu arbeiten.

Kindergartenjahr

Das Kindergartenjahr beginnt am 1. August und endet am 31. Juli.

Kündigung

Der Austritt eines Mitgliedes muss mit einer Frist von mindestens drei Monaten zum 31.07. des Jahres schriftlich erklärt werden. Über Ausnahmen entscheidet der Vorstand.

Ferienzeiten

Die Kinderstube hat feste Schließzeiten: Die ersten drei Wochen der Niedersächsischen Sommerferien und eine Woche zwischen Weihnachten und Neujahr, ggf. kommen noch 1-2 Brückentage hinzu.

Ernährung

... soll vor allem gesund sein. In der Kinderstube wird auf ein gesundes Frühstück Wert gelegt, d.h. Süßigkeiten bleiben bitte Zuhause.

Elternteam

Da die Kinderstube ein selbstverwalteter Verein ist, verpflichtet sich jedes Mitglied, in einem Elternteam mitzuwirken. Diese Teams setzen sich aus 1 bis 8 Personen zusammen, worin jeder das Team seiner/ihrer Wahl unterstützt. Es gibt beispielsweise die Teams Gartendienst, Reparaturdienst, Waschdienst, feste und Veranstaltungen...

Jeder hat die Chance, entsprechend seines Talentes und der zeitlichen Möglichkeiten das passende Team zu finden. An regelmäßigen Veranstaltungen und Versammlungen, sollte jeder - natürlich auch im Interesse der Kinder - teilnehmen.





Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Erzieherinnen

Die Kinderstube Achim e.V. ist ein selbst-
verwalteter **Elternverein**. Daraus er-
gibt sich eine Dreiteilung der Aufgaben und
Funktionen nach innen und nach außen. Diese
Aufgaben werden in enger und vertrauens-
voller Zusammenarbeit zwischen Eltern, Er-
zieherinnen/Leiterin und dem Vorstand wahr-
genommen.

Die Regeln im Team werden von den Erzie-
herinnen selbstständig erarbeitet und umge-
setzt. Bei Bedarf kann auf die Unterstützung
der **Fachberatung** der Stadt Achim -
Frau Gudrun Schütte - zurückgegriffen wer-
den, die die Dienstbesprechungen regelmäßig
besucht.

Regelmäßig alle 4 bis 6 Wochen trifft
sich der Vorstand mit den Erzieherinnen zu
Gesprächen, die in Protokollen festgehalten
werden. Auch hier kann bei Bedarf Frau
Schütte hinzugezogen werden. Diese Treffen
werden vorher im Erzieher-Team und im Vor-
stand vorbereitet.

Die Leitung und der/die 1. Vorsitzende führen
einmal wöchentlich **Gespräche** über die
aktuelle Situation in der Kinderstube.

Somit ist ein reger Informationsaustausch
gegeben, wenn „etwas in der Kinderstube
passiert“ oder sich etwas ändern sollte.

Diese **Informationen** werden auf den
Elternabenden bzw. Mitgliederversammlungen
an die Eltern weitergegeben.
(Bericht der Erzieherinnen / Bericht Vorstand)

Die Erzieherinnen erarbeiten und führen die
Konzeption **gemeinsam** mit den Eltern
weiter.

Die Erzieherinnen sind vertraglich verpflich-
tet, ihr Fachwissen durch die Teilnahme an
Fortbildungsveranstaltungen
zu aktualisieren. Dieses Wissen fügen sie in
die tägliche Gestaltung und Durchführung der
Betreuung der Kinder ein und geben sie an
die Eltern weiter (themenorientierte Eltern-
abende).

Die **Planung** der Termine, spezielle Veran-
staltungen (Weihnachtsfeier, Waldfahrt etc.)
oder der Ausfall von Betreuungstagen wird
nach Rücksprache mit dem Vorstand von den
Erzieherinnen auf den Elternabenden an die
Mitglieder weitergegeben und ggf. zur Ab-
stimmung gebracht.



3 Jahre



4 Jahre



5 Jahre



6 Jahre

Entwicklungsstufen

3
JAHRE

4
JAHRE

5
JAHRE

6
JAHRE

motorisch

- Bewegungen werden fließender
- Gleichgewicht wird sicherer
- dreidimensionales Bauen
- erstes Schneiden (Schnipsel)
- Feinmotorik entwickelt sich weiter
- Kneten einfacher Dinge
- Malentwicklung: zur Kreisform kommt die Kreuzform hinzu
- isolierte Strichführung ermöglicht differenzierte Gebilde – der Kopffüßler entsteht

motorisch

- Handgeschicklichkeit entwickelt sich weiter (flügranes Arbeiten)
- Gleichgewicht wird ausgeprägter
- Seitendominanz ist festgelegt
- Auge-/Hand-Koordination Malen:
 - Menschendarstellung wird differenzierter
 - malt z.B. Muster (Formen und Farben)
 - Umgebungsbilder wie z.B. Haus etc.
- Bilder haben immer mit der eigenen Rolle des Kindes zu tun

motorisch

- gut entwickelte Bewegungsreaktion z.B. für Gruppenspiele (kann Ball fangen)
- lernt, seine Schuhe selbst zu binden
- bildliche Darstellungen des Kindes verändern sich stark

motorisch

- probiert sich in verschiedenen motorischen/feinmotorischen Bereichen aus
- Koordination der Bewegungen wird sicherer
- Bewegungsabläufe werden fließender
- malt verstärkt Situationen und Erlebnisse
- Unterschied zwischen Frau und Mann wird erkennbar gemalt
- perspektivisches Malen wird deutlicher
- Raumdimensionalität entwickelt sich (z.B. Hase hinter dem Baum)

kognitiv

- Vorstellungskraft wächst (innere Bilder z.B. Gans denken und dann auch sehen)
- verstärkte Sprachentwicklung
- ausgezeichnete Leistungen beim Wiedererkennen von Gegenständen und Personen
- reales Denken ist noch nicht so ausgeprägt (Fantasiegeschichten)
- lernt viele neue Wörter
- spricht in ganzen Sätzen (gram. F), entwickelt Spaß am Singen, Verse oder Reime bilden

kognitiv

- konzentriert sich auf eine Aktivität (kann nicht spielen & gleichzeitig zuhören)
- erweitert den Wissenshorizont (Warum-Fragen)
- nimmt alles auf und verwendet es wieder
- Sätze werden länger und komplizierter
- benutzt immer stärker die Sprache, um Wünsche zu äußern
- Kontaktaufnahme nimmt zu
- Imitation von Erwachsenen (Vorbildfunktion)

kognitiv

- kindliches Denken wird unabhängiger von momentaner Wahrnehmung
- unterscheidet Zeiten (gestern und heute)
- kann Oberbegriffe finden
- Konzentrationsfähigkeit nimmt zu
- entwickelt eigene Interessen
- aktiver und passiver Wortschatz wird ständig erweitert,
5-6 Jahre: logisches Denken wird entwickelt

kognitiv

- kann mehrere Aktivitäten gleichzeitig ausüben (Spiel machen & zuhören)
- passiver und aktiver Wortschatz erweitert
- Gedächtnis ist gut ausgeprägt
- gute Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer
- kann Erlebtes unter Berücksichtigung von Zeit schildern
- Logisches Denken (Wenn..., dann...)
- erlebt Gipfel der Kreativität
- verstärkte Neugierde auf neue Bereiche
- ausgeprägte Beobachtungsfähigkeit

sozial/emotional

- verarbeitet Erlebnisse und Erfahrungen im Spiel (auch bei 4, 5 u. 6 Jahren)
- sehr Ich-bezogen (Trotz-Phase) (Ich bin, was ich will)
- spielt allein, beobachtet viel
- imitiert Beobachtetes, Gesehenes
- sofortige Befriedigung von Grundbedürfnissen
- vordergründig: Auseinandersetzung mit der eigenen Person

sozial/emotional

- Findungsphase in den Geschlechterrollen
- eigene Bedürfnisse stehen noch im Vordergrund
- nimmt vermehrt Kontakt zu anderen Kindern auf
- drückt sich vermehrt verbal aus
- Spiel ist sehr phantasiebezogen
- Kind stellt sich gerne als Tier dar (im Rollenspiel)

sozial/emotional

- kann in großer Gruppe spielen (z.B. bei Rollenspielen). Eigene Bedürfnisse sind nicht immer vordergründig
- Spiel wird deutlich realer

sozial/emotional

- kann Bedürfnisse zurückstellen
- hält Konflikte aus und kann diese klären
- Spiel wird immer realer (z.B. Arzt oder Handwerker wird nachgespielt)
- kann zielgerichtet arbeiten, stellt sich selber Aufgaben

Bilinguales Arbeiten



© courtyardpix - fotolia.com

Seit dem 01. August 2011...

...arbeiten wir in der Kinderstube mit den Sprachen Deutsch und Englisch bilingual. Studien haben ergeben, dass mehrsprachig aufwachsende Kinder als sprachlich wendiger gelten, im Denken leistungsfähiger und anderen Kulturen gegenüber toleranter sind.

Für uns als Team ist es wichtig, das Interesse an Sprache zu wecken, die Lernfähigkeiten der Kinder in dieser Altersstufe zu nutzen und den Spaß an der Sprache zu fördern. Dabei wollen wir uns an der Immersionsmethode (Methode des Eintauchens) orientieren. Das heißt eine Mitarbeiterin spricht englisch und wird von den Kindern mit der Sprache in Verbindung gebracht. Diese Mitarbeiterin hat die staatliche Anerkennung als Erzieherin und spricht fließend Englisch.

Hierbei befinden wir uns noch in der Erprobungsphase und gehen in sehr kleinen Schritten vor, die wir regelmäßig reflektieren. Nach einer Kennenlern- und Eingewöhnungszeit, wird die zweite Sprache im Alltag zunehmend integriert und in einer täglichen „Englisch-Time“ praktiziert.

In der English-Time,...

...die am Anfang eines Kindergartenjahres kurz ist und dann stetig wächst, spricht die bilinguale Mitarbeiterin ausschließlich englisch mit Kindern, Kolleginnen und Eltern. Wir beobachten, dass die Kinder großes Interesse zeigen, viel verstehen können und sehr offen und natürlich mit dieser Situation umgehen. So lernen sie Spiele, Lieder, Zahlen und viele Wörter kennen, die ihren Alltag begleiten.

Wir arbeiten NICHT nach einem Lehrplan, sondern möchten den Kindern spielerisch und mit Freude einen Einblick in eine zweite Sprache vermitteln.

In diesem Arbeitsbereich...

...bilden sich die Erzieherinnen in Abständen auf verschiedenen Fortbildungen weiter. Des Weiteren findet regelmäßig ein fachlicher Austausch mit anderen bilingualen Kindergärten in einem festen Arbeitskreis statt, der von einer Fachberatung begleitet wird.

KIDS

© myboto - fotolia.com



Auf der Grundlage unserer pädagogischen Zielsetzungen und den Schwerpunkten unserer Arbeit mit den Kindern haben wir den Tagesablauf in der Kinderstube folgendermaßen strukturiert:



Tagesablauf Vormittagsgruppe



7:30 Uhr - 8:45 Uhr

000 **Ankunft der Kinder**

- Zeit zum Ankommen, Orientieren und Begrüßen
- freies Spiel, evtl. Angebote z.B. Lesen
- Frühstück (wer schon mag)

9:00 Uhr

000 **Anfangskreis**

(Spiele, Lieder, Absprachen, Erzählrunde)

- gemeinsamer Anfang
- Gruppgefühl stärken (Gruppe sehen und erleben)
- Kommunikation miteinander (Mut, vor vielen zu sprechen, eigene Ideen und Meinungen vertreten)
- Regeln und Absprachen treffen und besprechen
- Spiele und Lieder kennenlernen (Spaß und Freude)
- Hilfsbereitschaft und Rücksicht (soziales Verhalten)
- akzeptieren und ernst nehmen von anderen
- Informationen, Orientierung für den gemeinsamen Tag

vor und nach dem Anfangskreis

000 **Freispiel**

freies Spiel, Angebote für die Gruppe der Situation entsprechend

- Ideen austauschen
- Sprachvermögen erweitern
- Kompromisse eingehen
- Rücksicht nehmen
- Meinungen vertreten
- Gegenseitiges kennen lernen (Beziehung aufbauen)
- sich aufeinander einlassen
- Konflikte bewältigen, Auseinandersetzungen führen
- Orientierung in den Räumen (gerade für neue Kinder wichtig)
- Verschiedene Spielmöglichkeiten kennenlernen
- Kreativität ausleben
- im Spiel fürs Leben lernen
- Aufarbeitung des Erlebten durch individuelles Spiel (wichtig: eigenes Spiel)
- Projektarbeit

9:30 Uhr - 11:00 Uhr

000 **gleitendes Frühstück**

- Zeit und Dauer des Frühstück selber bestimmen
- nicht aus dem Spiel gerissen werden
- Selbständigkeit stärken
- Mitverantwortungsgefühl stärken

ca. 10:30 Uhr

000 **in den Garten gehen**

- freies Spiel draussen erleben
- Gelände und Möglichkeiten kennenlernen
- Bewegungsdrang ausleben

11:45 Uhr

000 **Schlusskreis**

(Gespräche, Spiele, Lieder)

- wie im Anfangskreis
- Rückblick auf den Tag (Probleme und schöne Dinge besprechen)
- Ausblick auf den nächsten Tag

12:00 - 13:00 Uhr

000 **Abholphase**

- freies ruhiges Spiel, evtl. Angebote

13:00 - 14:00 Uhr

000 **Mittagsdienst**

- Mittag essen
- freies Spiel





Mittagsdienst

Jeden Tag ist es für die Kinder möglich, den Mittagsdienst von 13:00 bis 14:00 Uhr in Anspruch zu nehmen. In dieser zusätzlichen Betreuungszeit wird ein klassisches Mittagessen angeboten, welches die Kinder gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft einnehmen.

Dabei ist es uns sehr wichtig, dass eine gemütliche, familiennahe Atmosphäre geschaffen wird, in der Kinder mit Spaß, Zeit und Genuss essen können. Außerdem legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder in allen anfallenden Aufgaben (z.B. den Tisch decken) mit einbezogen werden und somit Selbständigkeit und Hilfsbereitschaft aktiv erleben.

Die pädagogische Fachkraft wird von einer Küchenkraft unterstützt, die sich um den organisatorischen Ablauf kümmert und als zweite Aufsichtsperson gilt. Zeitweise wird das Mittagessen um eine selbst hergestellte Komponente erweitert, die von Kindern und Erwachsenen gemeinsam hergestellt wird. Hierbei lernen die Kinder den Ursprung der Zutaten, die Zubereitung und den Umgang mit dem Küchenmaterial kennen.

Auch diese Aspekte sind uns sehr wichtig, da sie den Kindern lebenspraktische Abläufe in einer realistischen Situation vermitteln.



„Eckdaten“ zum Mittagsdienst

Eine Anmeldung...

... ist für die betreffenden Wochentage erforderlich. In Ausnahmefällen ist eine spontane telefonische Veränderung oder Abmeldung bis 8:00 Uhr des betreffenden Tages möglich.

Die Kosten...

... für eine reguläre Anmeldung betragen 5 € pro Tag im Monat (z.B. jeden Montag essen 5 € im Monat, jeden Montag und Dienstag essen 10,00 € im Monat usw.). Diese Kosten werden mit dem monatlichen Beitrag überwiesen.

Das Mittagessen...

... kostet zur Zeit 2,56 € pro Mahlzeit und wird monatlich von den Mitarbeiterinnen eingesammelt. Das Essen wird von einer nahe gelegenen Küche geliefert, die sich auch auf Allergiker oder Moslems einstellt.

Außer der Reihe...

... sind Anmeldungen möglich und die einmalige Teilnahme kostet 2,00 € Betreuungsgeld plus die Kosten für das Mittagessen. Dieser Betrag wird von den Mitarbeiterinnen eingesammelt.

Abholzeit...

... ist ab 13:50 Uhr, damit alle in Ruhe essen können und noch Zeit zum kurzen Austausch bleibt.



Schwerpunkte

© Degmar Richardt - Fotolia.com



In unserer Arbeit mit den Kindern haben wir unterschiedliche Schwerpunkte. Einer dieser Schwerpunkte ist das freie Spiel der Kinder. In ihrem eigenen Spiel lernen Kinder alles, was sie für ihr Leben brauchen. So werden z.B. Erlebnisse verarbeitet, neue Erfahrungen gemacht, Fähigkeiten und Fertigkeiten gefestigt und die soziale Kompetenz erweitert.

Für dieses Spiel geben wir den Kindern viel Zeit und Raum. Hierbei ist es uns möglich, die Kinder gezielt und intensiv zu beobachten. So sind wir in der Lage, Bedürfnisse sowie Interessen der Kinder zu erkennen und daraus Projekte mit ihnen zu planen und zu gestalten. Innerhalb dieser Projekte und im täglichen Miteinander werden weitere Schwerpunkte umgesetzt.

So ist es uns wichtig, den Kindern Werte und Kulturen zu vermitteln, sowie die einzelnen Entwicklungsbereiche der Kinder wie Motorik, Sozialverhalten, Sprache etc. zu fördern. Ein weiterer Schwerpunkt ist es, die Neugierde der Kinder zu wecken und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten. Dies findet bei uns in einer familiären Umgebung statt.

Freispiel ist das Spiel der Kinder, bei dem sie Spielpartner, Spielorte, Spieldauer und Regeln selbst bestimmen können ohne dass die Erzieherinnen die Ideengeber sind. Das freie, spontane Spiel wird oftmals als nutzlose, scheinbar lernfreie Zeit unterschätzt. Erst wenn der Erwachsene im Mittelpunkt steht, etwas anleitet und vormacht, wird richtig gelernt.

Wenn Kinder intensiv und selbstvergessen spielen, lernen sie auch intensiv. Wissenschaftliche Studien haben ergeben, dass die Kinder im freien Spiel mit anderen alles lernen, was sie für ihr Leben brauchen. Sie verarbeiten positive und negative Erlebnisse aus ihrem Alltag, üben sich in



vielen verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten und handeln ihren persönlichen Bedürfnissen entsprechend.

Unser Auftrag, der im Beziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag im Niedersächsischen Orientierungsplan verankert ist, nehmen wir zum Anlass, den Kindern in der Kinderstube viel Raum und Zeit für ihr freies Spiel zu ermöglichen.

Freispielzeit ist immer auch Lernzeit, denn alle Entwicklungsbereiche der Kinder werden im freien Spiel gefördert. Stimmen die Voraussetzungen, ist das Freispiel die „Königsdisziplin“ des Lernens. Aus diesen Gründen hat das Freispiel so einen hohen Stellenwert in der Kinderstube.



Außengelände

Sozialer und emotionaler Bereich

- **Selbstbewusstsein**
Garten/Spielbereiche entdecken
- **Kontaktfähigkeit**
Spielpartner finden
- **Selbstständigkeit**
eigenes Spiel entwickeln, Material holen
- **Kompromissbereitschaft**
Fuhrpark teilen
- **Konfliktbewältigung**
Konflikte verbal lösen
- **Gruppenfähigkeit**
in der Gruppe agieren
- **Ausdauer**
Sandburg fertig bauen
- **Fremdwahrnehmung**
Wo spielen die anderen? Mitspielen lassen
- **Eigenwahrnehmung**
Was möchte ich selbst?

Motorischer Bereich

- **Grobmotorik**
 - fließende Gesamtkoordination des Körpers
 - Muskelaufbau
viele Bewegungsmöglichkeiten: laufen, klettern, wippen...
- **Feinmotorik**
 - Hand-Auge-Koordination
siehe Grobmotorik
 - Fingerfertigkeit
festhalten
- **Mundmotorik**
 - Kommunizieren

Kognitiver Bereich

- **Fähigkeit zur Neugierde**
Neues ausprobieren
- **Sprachfähigkeit**
Rollenspiel, Absprachen
- **Merkfähigkeit**
Wo steht was?
- **Fähigkeit, in kausalen (Sinn) Zusammenhängen zu denken**
Wenn ich mich nicht gut festhalte, kann ich fallen
- **Konzentrationsfähigkeit**
auf das Spiel konzentrieren
- **Wissenserweiterung**
Natur und Jahreszeiten erleben
- **Kreativität**
Fahrzeug als Transportmittel nutzen
- **Phantasie**
Spiele ausdenken

Puppen-/Bauecke

Sozialer und emotionaler Bereich

- **Selbstbewusstsein**
sich gegen andere behaupten
- **Kontaktfähigkeit**
Absprachen treffen, zusammen spielen
- **Selbstständigkeit**
Konflikte lösen, Absprachen treffen
- **Kompromissbereitschaft**
Wer ist Vater/Mutter/Kind? Was bauen wir?
- **Konfliktbewältigung**
Konflikte verbal lösen
- **Gruppenfähigkeit**
gegenseitige Hilfe und Absprachen
- **Ausdauer**
z.B. Puppe an- oder ausziehen
- **Fremdwahrnehmung**
Wie gehen andere mit dem Spielzeug um?
- **Eigenwahrnehmung**
Kann ich die Puppe anziehen/den Turm bauen?

Motorischer Bereich

- **Grobmotorik**
 - fließende Gesamtkoordination des Körpers
nicht gegen den gedeckten Puppentisch/den gebauten Turm stoßen
 - Muskelaufbau
Tisch decken, mit Bausteinen bauen
- **Feinmotorik**
 - Hand-Auge-Koordination
Tisch decken/Turm bauen
 - Fingerfertigkeit
Kleinteile benutzen
- **Mundmotorik**
 - Kommunizieren

Kognitiver Bereich

- **Fähigkeit zur Neugierde**
Was passiert, wenn..?
- **Sprachfähigkeit**
Ideen einbringen
- **Merkfähigkeit**
aus Erfahrungen lernen, z.B. wenn Porzellan kaputt geht
- **Fähigkeit, in kausalen (Sinn) Zusammenhängen zu denken**
Erfahrungen einbringen
- **Konzentrationsfähigkeit**
nicht ablenken lassen
- **Wissenserweiterung**
neue Erkenntnisse, z.B. Babys können auch per Kaiserschnitt zur Welt kommen
- **Kreativität**
Lösungswege finden
- **Phantasie**
Puppe füttern, wickeln/Gebilde bauen

Esstisch

Sozialer und emotionaler Bereich

- **Selbstbewusstsein**
sich einen Platz schaffen
- **Kontaktfähigkeit**
andere z.B. nach Wasser fragen
- **Selbstständigkeit**
Tisch decken, wann ist Platz am Tisch?
- **Kompromissbereitschaft**
Platz tauschen
- **Individualität**
Zeitrahmen und -punkt selbst bestimmen
- **Gruppenfähigkeit**
gemeinsam am Tisch sitzen
- **Ausdauer**
fertig essen, warten bis alle fertig sind
- **Fremdwahrnehmung**
Was isst der andere?
- **Eigenwahrnehmung**
Was schmeckt mir? Was kann ich alleine?

Motorischer Bereich

- **Grobmotorik**
 - fließende Gesamtkoordination des Körpers
aufrecht sitzen
 - Muskelaufbau
aufrecht sitzen
- **Feinmotorik**
 - Hand-Auge-Koordination
einschenken, mit Besteck essen
 - Fingerfertigkeit
Essen auspacken, Brötchen schmieren
- **Mundmotorik**
 - Kommunizieren

Kognitiver Bereich

- **Fähigkeit zur Neugierde**
Was isst das andere Kind?
- **Sprachfähigkeit**
Austausch
- **Merkfähigkeit**
Tischregeln merken
- **Fähigkeit, in kausalen (Sinn) Zusammenhängen zu denken**
Wenn ich zu wenig esse weil ich spielen möchte, habe ich schnell wieder Hunger
- **Konzentrationsfähigkeit**
Wasser einschenken
- **Wissenserweiterung**
Früchte und Gemüse benennen
- **Kreativität**
Phantasie-Sandwich gestalten
- **Phantasie**
Restaurant spielen



Rolle der Erzieherin im Freispiel

- Beziehung zu den Kindern aufbauen
- Raum und Material zur Verfügung stellen
- sich zurücknehmen
Möglichkeit schaffen, dass Kinder Konflikte alleine lösen
- Hilfestellung geben, nicht sofort eingreifen oder bewerten
- Spiel der Kinder nicht korrigieren und diese unterstützen
- Kinder selbst auf Ideen kommen lassen und diese unterstützen
- Spiel der Kinder beobachten
Bedürfnisse erkennen und diese evtl. als Thema aufgreifen
- ansprechbar und präsent sein
- Bündnispartner/Begleiter sein
- Anregungen geben
- Vorbildfunktion
- Kontakte herstellen

Neben Inhalten, die sich aus dem Jahresablauf und Festen ergeben, stehen Themen, die aus den Bedürfnissen der Kinder entstehen, im Mittelpunkt der Arbeit der Kinderstube.

Durch Beobachtungen der Kinder und in Gesprächen mit ihnen werden die aktuellen Interessen der Kinder ermittelt. Gemeinsam wird überlegt, wie diese in ein übergreifendes Projekt umgesetzt werden können. Die Projekte sollen verschiedene Wahrnehmungs- und Entwicklungsbereiche ansprechen.

Die Kinder erarbeiten sich mit Hilfe der Erwachsenen oder Medien neue Informationen, können neue Erfahrungen sammeln und Kontakte knüpfen.

Projektarbeit

Ein Projekt aus der vergangenen Zeit hieß beispielsweise „Kinder und Kulturen“. Aufgrund der Tatsache, dass verschiedene Nationalitäten in der Kinderstube vertreten waren, wurde dieses Projekt erarbeitet. Die Kinder und Erwachsenen konnten ihre Erfahrungen, Sprache, Lebensweise, Musik und Traditionen in das Projekt einbringen. So wurde z.B. viel musiziert, gesungen und getanzt. Es wurden Traditionen besprochen und ausprobiert (Piñata). Die Gruppe lernte verschiedenste Essgewohnheiten und Gerichte kennen, die z.T. selbst hergestellt wurden. Gemeinsam wurde in unterschiedlichen Sprachen gesungen, gezählt und gelesen. Die Kinder kreierten diverse Flaggen unterschiedlicher Länder. Auch die Weltkarte wurde in das Projekt mit einbezogen. Zum Abschluss wurde ein Fest mit internationalem Buffet, Musik und Tanz veranstaltet.



© majesticca - Fotolia.com

Soziale

Kompetenz



» Definition

Verfügbarkeit und angemessene Anwendung von motorischen, geistigen und emotionalen Verhaltensweisen, Fähigkeiten, Einstellungen usw., um sich erfolgreich mit bestimmten wichtigen Lebenssituationen mit den Mitmenschen auseinandersetzen zu können.

ooo Verantwortung

- Kinder müssen üben, gegenüber Umwelt, Tieren, Materialien, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen
- sie müssen die Konsequenzen des eigenen Verhaltens erkennen und tragen
- sie müssen lernen, für ihr eigenes Handeln einzustehen

ooo Selbstbewusstsein

- Kinder sollen selbstbewusst ihren (Kindergarten)-Alltag gestalten
- sie sollen die Beurteilung ihrer eigenen Fähigkeiten und Produkte zum Maßstab machen und die Beurteilung anderer miteinbeziehen
- sie müssen die Möglichkeit haben, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und so weit wie möglich zu berücksichtigen und zu befriedigen
- sie müssen sich und andere mit all ihren Gefühlen anerkennen und sich unterschiedlich ausdrücken und mitteilen können

ooo Kritikfähigkeit

- Kinder sollen ihre eigenen Standpunkte entwickeln und vertreten lernen. Dazu gehört auch, „Nein sagen“ zu können
- sie müssen lernen, mit Konflikten umzugehen, sie als Bestandteil von Beziehungen zu erfahren, und Lösungen entwickeln können
- sie müssen die Notwendigkeit von gegenseitiger Kritik und Anerkennung erfahren

ooo Neugierde

- Kinder müssen neugierig sein und auch bleiben: Neugierde ist die Triebfeder, sich Neues anzueignen

ooo Selbstständigkeit

- Kinder sollen sich durch Erfahrungen Wissen aneignen
- sie sollen lernen, nach Abwägen ihrer und anderer Interessen, Entscheidungen zu treffen
- sie sollen in möglichst vielen Lebensbereichen eigenständig zurecht kommen
- sie sollen Fähigkeiten entwickeln, die sie unabhängiger von anderen Menschen machen
- Kinder entscheiden, wann und von wem sie sich Hilfe holen, weil die eigenen Fähigkeiten noch nicht ausreichend sind (Unterstützung von außen holen).

ooo Sozialverhalten

- Kinder sollen neben ihren Interessen auch andere Interessen akzeptieren können
- sie müssen die Bedeutung von Freundschaften und Beziehungen kennen und schätzen lernen. Hierzu gehören auch gleichberechtigte Beziehungen zwischen Mädchen und Jungen
- sie müssen tolerant mit der Verschiedenartigkeit der Menschen umgehen können.
- sie müssen Entscheidungen treffen und einhalten können (altersgemäß)
- sie müssen lernen, dass das Zusammenleben von Menschen Regeln erfordert, die akzeptiert und eingehalten werden müssen

Kreativität



Merkmale

Der kreative Mensch zeichnet sich durch weitgehende Selbstständigkeit und Weltoffenheit aus. Er verfügt über geistige Flexibilität, einen unkonventionellen Denkstil und eine hohe Frustrationstoleranz.

Verschiedene Stadien von Kreativität

- Aufspüren von Problemen, Mängeln, Lücken und Unstimmigkeiten
- Definieren entsprechender Problem- und Fragestellungen
- Formulieren von Hypothesen und Suche nach Lösungen (einschließlich Überprüfung auf Richtigkeit, Neuartigkeit und Brauchbarkeit)
- Mitteilen der gewonnenen Erkenntnisse sowie Fleiß und Energie, diese gegenüber bereits etablierten Vorstellungen durchzusetzen

Bedeutung für die Kinderstube

Wir verstehen darunter, schöpferisch zu sein, Ideen zu entwickeln, Phantasien zu entfalten und umzusetzen, um elementare Erfahrungen zu machen.

Wir wollen die Ideen der Kinder aufnehmen und umsetzen (weg vom Perfektionismus). Die Kinder werden von uns in ihrem Können und Handeln bekräftigt und bestärkt!

(Beispiel: Wir malen und schneiden Sterne ohne Schablonen. Jedes Kind gestaltet seine Sterne, wie es sie sich vorstellt und sie schön findet.)



Definition

Kreativität ist die Fähigkeit, produktiv zu denken und Ergebnisse dieses Denkens zu verwirklichen – etwa in Form einer Erfindung oder eines Kunstwerkes.

Kreativität unterliegt keiner Norm. Sie ist nicht allgemein gültig, sondern so vielfältig, wie der Mensch selbst. Sie bezieht sich auf die individuelle und einzigartige Wahrnehmungs- und Ausdrucksweise.



Definition

Unter musischen Fähigkeiten verstehen wir im weitesten Sinne künstlerische Fähigkeiten wie Malen und Gestalten mit verschiedenen Materialien, Rollenspiel, Rhythmik, Tanz usw., in denen sich Kreativität spiegelt.

Merkmale

Durch schöpferisches Gestalten schafft das Kind sich ein Medium, um ohne Sprache seine psychische Situation darzustellen.

Das gemeinsame Musizieren fördert das Miteinanderschaffen und das Voneinanderlernen. Positive Gruppenerfahrungen werden gesammelt. Klänge und Geräusche versetzen je nach Tonart, Lautstärke und Rhythmus das menschliche Gemüt in verschiedene Stimmungen.

Im gestalterischen Bereich gibt es viele Möglichkeiten (Farbe, Knete, Ton), um sich auszudrücken. Im Rollenspiel gibt es dem Kind die Möglichkeit, sich auch in untypischen Rollen auszudrücken. Das Kind sucht sich die Rolle, die seiner Persönlichkeit zur jeweiligen Verfassung entspricht.

Möglichkeiten in der Kinderstube

Anfangs-/Schlusskreis

- gemeinsames Singen
- erleben von Musik und Rhythmus
- Orff-Instrumente
- Tanz
- im Mittelpunkt stehen
- Ruhe (laut/leise)
- Rollenspiele (Schauspielerei)

Außengelände

- Freispiel

Dringen

- Gestalten mit Knete, Ton
- Malen
- Puppenecke, Kasperltheater



Musische Fähigkeiten



Motorische Fähigkeiten



» Definition

Bewegung ist für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung und verkümmert in der heutigen Gesellschaft zunehmend.

Unter motorischen Fähigkeiten versteht man das gesamte kindliche Bewegungsverhalten. Motorische Fähigkeiten entstehen, indem zunächst bewusst durchgeführte Bewegungsvorgänge sich verselbständigen und dann weitgehend automatisch ablaufen (laufen, Rollerfahren...).

Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreiz für ihre körperliche und geistige Entwicklung.



ooo Ursachen Bewegungsmangel

Die Lebenssituation der Kinder hat sich im Zuge der gesellschaftlichen Veränderungen (Lebensstil) entscheidend gewandelt:

- Kinder finden heute weniger Spiel und Bewegungsräume vor, in denen sie ihre Bewegungsbedürfnisse spontan und gefahrlos ausleben dürfen
- Kinder werden im Zuge der organisierten „Events“ durch von Erwachsenen angeleitete Aktivitäten zunehmend verplant
- Kinder beschäftigen sich immer mehr statisch passiv sitzend (Computer, Fernseher...)
- Kinder haben immer weniger Spielpartner, spielen häufig alleine.
- Kinder haben weniger Zeiten zum Spielen ohne Unterbrechungen

ooo Mögliche Folgen

- Haltungstörungen
- Lernstörungen
- emotional-soziale Störungen
- ungenügende Bewegungskontrolle = höhere Verletzungsgefahr
- Krankheiten (Herz-Kreislauf/Übergewicht)
- Koordinationsschwächen

ooo Ausreichende Bewegung fördert folgende Fähigkeiten

- Gleichgewichtssinn
- Koordination
- Selbstbewusstsein (gute Körperwahrnehmung)
- Vermeidung von Verletzung (z.B. richtig fallen)
- räumliche Orientierung
- Körperspannung
- Ausdauer
- Muskelentwicklung/Kräftigung

ooo Grobmotorik

Motorische Fähigkeiten sind Grundlage für die körperliche, emotionale und intellektuelle Entwicklung. Die Grobmotorik betrifft die Koordination des Gesamtkörpers. Dazu gehören z.B.:

- laufen, springen
- klettern
- balancieren
- rückwärts gehen

ooo Möglichkeiten in der Kinderstube

Bewegungsraum

- klettern (Kletterwand/Kasten)
- springen (Kasten)
- hüpfen (Bodenmatten)
- balancieren (Bank)
- schwingen (Ringe)
- rollen (Matten)

Außengelände

- toben, laufen, rennen
- klettern, rutschen, buddeln
- schaukeln (auf verschiedenen Schaukeln)
- Seilspringen
- Stelzen laufen
- Roller/fahrrad... fahren
- Spiele/Laufspiele durchführen

Drinne

- Treppen steigen
- verschiedenste Rollenspiele (tanzen, Tiere spielen)
- anziehen, ausziehen, umziehen
- Tisch decken



ooo Feinmotorik

Die Feinmotorik beinhaltet gezielte und fein koordinierte Bewegungen die sich in der Handgeschicklichkeit wiederfinden. Dazu gehören z.B.:

- Auge-/Hand-Koordination (z.B. schneiden)
- Fingerfertigkeit (z.B. Schleife binden)

ooo Möglichkeiten in der Kinderstube

Bewegungsraum

- An- und Ausziehen von Hausschuhen/Socken
- festhalten (Kletterwand)

Außengelände

- Sandkiste (Kuchen backen)
- Stöckchen, Blätter, Zapfen sammeln
- klettern (festhalten)
- mitfahren beim Dreirad (festhalten)

Drinne

- Bauecke (bauen mit verschiedenen Materialien)
- Puppenecke (Puppengeschirr bespielen, Puppen an- und ausziehen, verkleiden)
- Lesecke (umblättern)
- Spieltisch (Gesellschaftsspiele spielen, puzzeln)
- Maltisch (malen mit verschiedenen Utensilien, tuschen, kneten, kleistern, schneiden, verschiedene Steckspiele)
- singen (Mundmotorik) und musizieren
- Fingerspiele
- Zähne putzen
- Essen auspacken (Brotdose/Joghurt öffnen)
- Getränke einschenken
- Tisch decken
- Geschirrspüler ein- und ausräumen



Sprachbildung in der Kinderstube

Sprache hat in der Kinderstube einen hohen Stellenwert. Durch die Sprache bekommen die Kinder die Möglichkeit, sich zu verständigen und eigene Bedürfnisse zu äußern. Wichtig ist für uns, den Kindern viele Angebote im Bereich Sprache anzubieten, denn dadurch wird die Mundmotorik der Kinder gefördert, außerdem entwickeln die Kinder im geschützten Rahmen Mut, vor einer Gruppe zu sprechen und eigene Ideen zu äußern sowie Sprache zu üben. Die Kinder entwickeln Freude, sich spielerisch durch Lieder, Gedichte, Fingerspiele und Quatschsprache verbal auszuprobieren.

Die Erzieherinnen unterstützen die Kinder und geben korrekatives Feedback indem sie sprachliche Auffälligkeiten der Kinder nicht bewerten, sondern durch Wiederholung korrigieren (z.B. falsch ausgesprochenes Wort wird korrekt wiederholt).

Ankunfts- bzw. Abholphase

- Begrüßung des einzelnen Kindes
- Verabschiedung des Kindes

Kreise

- Begrüßungsphase (Wer fehlt heute? Wie viele sind wir heute?)
- Spiele/Fingerspiele
- Lieder/Gedichte
- Gespräche/Erzählunden

Freispiel

- Lesen
- Kommunikation (Kinder/Erzieherinnen z.B. durch W-Fragen: Was baust du? Wo möchtest du spielen?)
- Spiele spielen
- Kommunikation am Esstisch und im Spiel drinnen/draußen



© auremar - fotolia.com

Austausch und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Kinderstube ist eine kleine überschaubare Einrichtung, die eine familiäre Atmosphäre bietet. Durch die geringe Anzahl der Mitarbeiterinnen im Vergleich zu anderen Einrichtungen, ist auch der Informationsfluss und Austausch zu verschiedenen Themen geringer.

Deshalb sind wir bemüht, Kontakte zu anderen Institutionen herzustellen und zu pflegen.

So nimmt die Leitung an verschiedenen Sitzungen und Treffen teil, wie z.B.:

- Kreisleiterinnentreffen
- Leiterinnentreffen des Nordkreises
- Arbeitskreis 2000+
- Treffen der freien und kirchlichen Träger

Weiterhin pflegen wir einen regelmäßigen Kontakt zur Fachberatung der Stadt Achim.

Bei Bedarf und Interesse nehmen alle Mitarbeiterinnen einzeln oder als Team an Fortbildungen teil.

Außerdem setzen wir uns mit den verschiedenen Grundschulen der Stadt Achim in regelmäßigen Abständen in Verbindung und hospitieren dort mit den Kindern oder nehmen im Einzelfall an Gesprächen mit LehrerInnen teil.

Im Landkreis Verden bzw. der Stadt Achim gibt es verschiedene Förder- und Beratungsstellen, die teilweise mit uns in Verbindung treten oder von uns zu Elternabenden etc. eingeladen werden.

In verschiedenen Situationen treten wir mit diesen Institutionen in Verbindung und lassen uns beraten oder beziehen sie in Beratungsgesprächen mit ein.

Durch diesen Austausch auf vielen Ebenen ist unsere Einrichtung pädagogisch, politisch und organisatorisch gut informiert und wir können zukunftsorientiert und fachlich fundiert arbeiten.

Schulfähigkeit



» Eine große Veränderung

Eine große Veränderung für das Kind ist der Eintritt in die Schule. Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem ersten Tag im Kindergartenalltag. Der pädagogische Alltag in der Kinderstube wird als Vorbereitung für das Leben gesehen, wobei die Schulzeit ein wichtiger Teil des Lebens ist.

Um einen gleitenden Übergang von der Kita in die Schule zu ermöglichen, ist eine gute Zusammenarbeit mit den Grundschulen notwendig (siehe auch Zusammenarbeit mit anderen Institutionen auf Seite 39). Dies ist auch im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung verankert, der gleichzeitig ein wichtiger Leitfaden für die Entwicklung der Schulfähigkeit darstellt.



Die Schulfähigkeit ist die Summe von sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Kompetenzen, den sogenannten **Basiskompetenzen**.

Sozialer und emotionaler Bereich

• Sozialebene/Gefühls Ebene •

- Selbstbewußtsein
- Kontaktfähigkeit
- Ich-Kompetenz
- Selbständigkeit
- Kompromissbereitschaft
- Individualität
- Konfliktbewältigung
- Gruppenfähigkeit
- Ausdauer
- Fremdwahrnehmung
- Eigenwahrnehmung
- Alltagskompetenz

motorischer Bereich

• Handlungsebene •

- Grobmotorik
 - fließende Gesamtkoordination des Körpers
 - Muskelaufbau
- Feinmotorik
 - Hand-/Auge Koordination
 - Fingerfertigkeit
- Mundmotorik

kognitiver Bereich

• Wissens Ebene •

- Fähigkeit zur Neugierde
- Sprachfähigkeit (aktiv)
- Merkfähigkeit
- in Zusammenhängen denken
- Konzentrationsfähigkeit
- Wissenserweiterung
- Kreativität
- Phantasie
- mathematisches Grundverständnis

Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugierde! Diese wird durch verschiedenste Situationen in der Kinderstube angeregt. Der Tagesablauf der Kinderstubenkinder ist so strukturiert, dass jeder Entwicklungsbereich der Kinder angesprochen wird. Ein wichtiger Teil des Tagesablaufs wird vom freispiel bestimmt, denn...

...die Schulfähigkeit ist eine unmittelbare Folge der Spielfähigkeit.*



Brückenkinder

» Im Jahr vor der Einschulung werden die Brückenkinder (Vorschulkinder) im 1. Kindergartenhalbjahr gezielt beobachtet. Ab Januar bilden diese Kinder eine besondere Kleingruppe, in der speziell die Bedürfnisse und Fähigkeiten der 5-6 jährigen Kinder gefördert werden. Diese Kleingruppe gibt sich einmalig einen Namen (z.B. Schlaufüchse) und trifft sich einmal die Woche für ca. eine Stunde mit einer Entwicklungsbegleiterin. Innerhalb der Kleingruppe werden verschiedene Themen und Aufgaben erarbeitet, die diese Kinder betreffen und interessieren.

Aus der vorangegangenen Beobachtungsphase heraus entwickeln sich die Punkte, in denen die Kinder gezielt unterstützt, gefördert und gefordert werden, z.B. Sprache, motorische Entwicklung....

Außerdem hospitieren die Brückenkinder in den jeweiligen Grundschulen der Stadt Achim. Zum Abschluß dieses Projektes bauen sich die Kinder eine Schule auf, in der sie verschiedenste Situationen/Erlebnisse nach spielen und somit verarbeiten können. Diese Schule ist auch für die gesamte Kindergartengruppe zugänglich.



© galgoczzygabriel - Fotolia.com



Elternarbeit



In Vorbereitung auf das Brückenjahr und die Einschulung werden mit den Eltern gezielte Entwicklungsge-spräche geführt, die auf unseren Beobachtungsmap-pen basieren. Zusätzlich finden im Kindergartenalltag zur Abhol- und Bringzeit kontinuierlich „Tür und Angelgespräche“ statt. Hiermit sollen die Eltern darin unterstützt werden, optimistisch und hoffnungsfroh auf die Einschulung zu blicken und diese positiven Gefühle an ihre Kin-der weiter zu geben, denn ein guter Start in die Grundschulzeit ist für das Kind ohne diese wichtigen positiven Zukunftsaussichten nur schwer möglich.



Elternarbeit

Der Grundgedanke der Elternbeteiligung ist festgehalten im Vertrag mit der Stadt Achim vom 3.9.1996, §5:



... Die Kinderstube Achim e.V. ist ein Elternverein zum Betreiben eines selbstverwalteten Kinderspielkreises. Besonderer Anspruch des Vereins ist es, eine enge Verbindung zwischen familiärer und Kindergarten-erziehung aufrecht zu erhalten.

Die Elternbeteiligung an der inhaltlichen Gestaltung der Erziehungsarbeit wie auch an der Aufrechterhaltung des Betriebes und eine „familien-nahe“ Zusammensetzung der Gruppe sind daher von grundlegender Bedeutung für den Verein...

Die Elternarbeit in der Kinderstube gliedert sich in folgende Punkte:

Informationsfluss zwischen Eltern und Erzieherinnen

- ausführliche Information bereits beim Kennenlerngespräch, unterstützt durch das Merkblatt
- regelmäßige Elternabende, die einen Bericht des Vorstandes und der Erzieherinnen beinhalten
- Aushänge über geplante Aktivitäten
- regelmäßige Elterngespräche

Regeln

Informationsfluss ist ein Muss, sowohl von Seiten der Erzieherinnen als auch der Eltern (Krankheit oder Infektion des Kindes, Auffälligkeiten des Kindes, Fernbleiben von der Kinderstube).

- Bring- und Abholzeiten einhalten, damit die Kreise nicht gestört werden.
- Regeln, die für den Kindergartenalltag gelten, sollten von den Eltern akzeptiert werden (gesundes Frühstück, keine Getränke mitbringen, Zähne putzen, Umgangsformen).

Transparenz

- es gibt die Möglichkeit, in der Kinderstube zu hospitieren, um den Tagesablauf und die Inhalte kennenzulernen.
- die Konzeption wird von Erzieherinnen und Eltern zusammen erarbeitet und ermöglicht so eine Auseinandersetzung mit den Inhalten.

Pädagogische Mitbestimmung/Mitsprache

- Offenheit und Kooperationsbereitschaft
- aktives und positives Einbringen in die inhaltliche Diskussion
- Einbindung der Eltern in grundsätzliche Fragen der Betreuung und der Entwicklung der Kinderstube (pädagog. Ziele, pädagog. Stil)
- frühzeitige Einbeziehung in die Planung von Festen und Projekten, Mitwirkung bei der Jahresplanung sowie Terminabsprachen

Elterngespräche

Auf „Tür und Angel-Gespräche“ wollen wir nicht verzichten, weil dadurch der Informationsfluss zwischen Eltern und Erziehern erhalten bleibt. Das individuelle Einzelgespräch sollte in einer ruhigen Atmosphäre mit sachlichen Argumenten geführt werden. Es finden rund einmal im Jahr Entwicklungsgespräche statt.

1. Website/IT/Administrator

Website aktualisieren und pflegen. Insbesondere die Rahmenbedingungen, Konzeption, Ansprechpartner. Installation und Pflege sowohl der Hardware als auch der Software. Wenn nötig, Unterstützung der Mitarbeiter im Computerbereich.

» Geschätzter Aufwand:

Ca. vier Treffen im Team pro Kindergartenjahr.

2. Dokumentation

Die Chronik der Kinderstube weiterführen, d.h. Zeitungsartikel über die Kinderstube sammeln, Fotos von aktuellen Anlässen (Fasching, Ausflüge, Schlafen im Kindergarten, Sommerfest, Weihnachtsfeier, Laternenfest...) sammeln, archivieren, aufbereiten.

» Geschätzter Aufwand:

Ca. 1/2 Stunde für die Aufbereitung nach den Anlässen (Fotos werden von den jeweiligen Anwesenden gemacht und auf CD weitergegeben). Bitte immer zwei CD's fertigen, eine für das Archiv und eine für die Eltern, um Fotos kopieren zu können.

3. Waschdienst

Die Handtücher der Kinder, die Geschirrtücher und die Lappen aus der Küche waschen. Bei Bedarf Gardinen, Decken bzw. Bezüge waschen.

» Geschätzter Aufwand:

2-3 Mal im Jahr, für den eingeteilten Monat freitags den Waschsack (blaue IKEA-Tüte) mitnehmen und waschen - am Montag wieder zusammengelegt mitbringen.



© Mirko Raatz - fotolia.com

4. Reparaturdienst und Renovierung

Notwendige Reparaturen und leichte Renovierungsarbeiten vornehmen (Liste hängt in der Küche). Größere Kosten sind im Vorfeld mit der Buchhaltung bzw. Vorstand abzustimmen. Notwendige Reparaturen im Team koordinieren und durchführen. Reparatur der Außengeräte und Instandsetzung in Zusammenarbeit mit dem Gartendienst.

Zisterne im Herbst, vor dem Abbau der Pumpe, vollständig leer pumpen (in Zusammenarbeit mit dem Gartendienst), Halbjährliche Sichtprüfung der Leitern in der Kinderstube.

» Geschätzter Aufwand:

Wenn nichts kaputt geht, ist nichts zu tun!

Da in dem Team mindestens vier Personen sind, wird man wahrscheinlich 1-2 mal pro Person im Kindergartenjahr aktiviert. In diesem Team ist es sinnvoll, folgende Themen abzudecken: Elektrik, Gas-Wasser-Heizung, Holz, Metall.

5. Erzieherinnen-Vertretung

Bei urlaubs- oder krankheitsbedingten Ausfällen der Erzieherinnen, welche nicht durch das Erzieherinnen-Team aufgefangen werden können, wird das Vertretungsteam aktiviert. Die Erzieherinnen informieren, wenn möglich rechtzeitig, den Vertretungsdienst.

» Geschätzter Aufwand:

Das ist das Team mit der größten Unbekannten. Das Erzieherinnen-Team ist versucht, dieses Team so wenig wie möglich zu aktivieren. Hier macht es nur Sinn, Personen einzutragen, welche keine weiteren Kleinkinder in der Familie haben, am Vormittag Zeit hätten und nicht ständig berufstätig sind. Ca. vier Dienste im Kindergartenjahr.

6. Putz-Vertretung

Wir haben in der Kinderstube eine fest angestellte Reinigungskraft. Sollte diese urlaubs- oder krankheitsbedingt ausfallen, wird das Team aktiviert. Die Erzieherinnen informieren möglichst im Vorfeld, wenn Bedarf ist. Hier ist jedoch auch Spontanität gefragt. Die Erzieherinnen informieren die Teamleitung, welche daraufhin die Vertretung organisiert.

» Geschätzter Aufwand:

Ca. vier Mal im Jahr nach Betreuungsschluss die Räumlichkeiten reinigen (saugen, wischen, Bad und WC).

7. Gartendienst

Gartenplan erstellen und den zugeteilten Helfern Aufgaben weitergeben und koordinieren. Apfelernte planen und koordinieren. Pflege der Außengeräte in Verbindung mit dem Reparaturdienst. Allgemeine Pflege des Gartens, großen Gartendienst zwei Mal im Jahr (Herbst und Frühling) organisieren, Rasen mähen, Unkraut und Müll im Garten beseitigen.

Zisterne im Herbst, vor dem Abbau der Pumpe, vollständig leer pumpen (in Zusammenarbeit mit dem Reparaturdienst)

» Geschätzter Aufwand:

Jedes Mitglied dieses Teams soll im Kindergartenjahr zwei Wochen lang die Arbeiten mit den Helfern koordinieren und ausführen (jedem Teammitglied werden zwei Helfer zugeordnet).

8. Sommerausflug

Planung des Sommerausfluges zum Beginn des neuen Kindergartenjahres mit allen Kindern der neuen Gruppe, Eltern und Geschwisterkindern.

» Geschätzter Aufwand:

ca. 5 Stunden Planung und Vorbereitung

9. Festausschuss

Planung und Ausführung folgender Feste der Kinderstube:

1. Das Sommerfest als Abschluss und Abschied der Schulkinder.
2. Die Weihnachtsfeier für die Vormittagsgruppe. Geschenke für die Mitarbeiter der Kinderstube besorgen (Geburtstag, Weihnachten, Jubiläum). Elternabend für die neuen Eltern vorbereiten und gestalten. Evtl. Tag der offenen Tür, Infoveranstaltungen, Jubiläen oder ähnliche Veranstaltungen vorbereiten und gestalten

» Geschätzter Aufwand:

Ca. 5 Stunden für die Planung und Vorbereitung der Feste.



A little piece of home
„Lasst uns gemeinsam überlegen, was für ein Leben wir unseren Kindern bereiten wollen.“
(Akwesasne, Indianer des Mohawk-Stammes)



Kontakt

Kinderstube Achim e.V.
Obernstraße 76
28832 Achim

T +49 (0)4202.1682
kontakt@kinderstube-achim.de
www.kinderstube-achim.de

☺☺☺ Unsere Öffnungszeiten

Montag und Mittwoch
von 7:30 bis 17:00 Uhr

Dienstag, Donnerstag und Freitag
von 7:30 bis 14:00 Uhr